

Aus Erzfeinden wurden Freunde



Mai 2024

Folge 336

Franzosen und Deutsche bezeichneten sich gegenseitig als Erzfeinde. Napoleon überrannte mit seinen Truppen Deutschland und eroberte 1806 Preußen.



Das Denkmal vor der Kirche nennt die Kriege 1848, 1866 und den „Deutsch-Französischen Krieg“ 1870 - 71.



Auf diesem Denkmal heißt es noch: „Gewidmet von der Gemeinde Großen-Buseck ihren Kriegern“. An der Mauer des Kirchturms sind in vier Bronzetafeln die Gefallenen des Ersten Weltkriegs geprägt, auf dem Denkmal davor in den Steinplatten die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs.



Viele Begegnungen, Schüleraustausche und Partnerschaften festigten die Freundschaft zwischen Franzosen und Deutschen. Darauf wiesen aus aktuellen politischen Anlässen alle Redner bei der Begrüßung der Franzosen am 2. Mai 2024 hin.

Mit „Preußens Gloria“ zogen die Soldaten in den Ersten Weltkrieg, hier begleitet vom Musikkorps des legendären „Regiments 116 Kaiser Wilhelm“ in Gießen.



Aus dem „Gloria“ wurde schnell ein furchtbarer Stellungskrieg. Heute vergleichen viele Historiker die Situation in der Ukraine mit dem Stellungskrieg ab 1914 in Frankreich.

Philipp Demper war 33 Jahre alt, als er einrücken musste. Aus der „beschaulichen Weidengasse“ kommt er in das Getümmel der Weltgeschichte.



Als Corporal-Geschäftsführer ist er nicht in den vordersten Schützengräben und überlebt den Krieg.

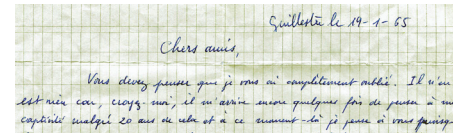
Seine Reservistenpfeife halte ich in Ehren.



Manfred Weller

Während des Zweiten Weltkriegs fehlten die zum Wehrdienst eingezogenen Männer in der Landwirtschaft zu Hause. Sie wurden in Beuern durch französische Kriegsgefangene ersetzt. Diesen Gefangenen ging es dort offensichtlich viel besser als an der Front.

Meine Großeltern hatten den „Schah“, so sprachen sie den Namen „Jean“ aus. Aber Jean konnte auch nicht „Heinrich“ aussprechen, er sagte daher „Oannrisch“.



Noch lange nach dem Krieg schrieben sich Jean und meine Großeltern. Der letzte Brief ist vom 19. Januar 1965. Er schickte Bilder und beschrieb wie er die „Gefangenschaft“ in Beuern empfand, es erschließt sich aus einem Brief:

Lieber Heinrich und die ganze Familie

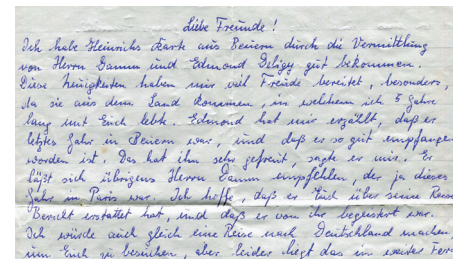
Neulich erhielt ich Deinen Brief und war sehr erfreut zu sehen, dass Du immer an mich denkst und Dich meiner Freundschaft erinnerst.

Ich bin jetzt wirklich 50 Jahre, und ich war 28, als ich durch die Macht des Schicksals in eure Familie kam. Ich erinnere mich noch immer daran, denn so etwas zählt in einem Leben.

Ich kann mich nicht mehr erinnern, ob ich es Dir gesagt habe, aber ich habe mich 1949 wieder verheiratet und ich habe aus dieser Ehe eine Tochter von 14 Jahren. Der Sohn den ich hatte bevor ich in Deutschland war ist jetzt 27 Jahre.



Die „einfachen Leute“ sahen offensichtlich den Menschen im Erzfeind. Da konnte selbst die „Nazi-Ideologie“ nicht alles Gute im Umgang miteinander unterdrücken.



Manfred Weller

Im Urlaub am Bodensee 1983 entdeckte ich in Friedrichshafen das Deutsche Schulmuseum.



Als Dorfschulmeister war dies natürlich für mich eine hoch interessante Zeitreise in meinen Beruf. Entsetzt war ich darüber, wie in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg die Kinder auf eine Erzfeindschaft zu Frankreich eingeschworen wurden. Die Schulbücher würde man heute als „Propaganda“ verbieten.



Siglinde Wagner

Es wird keinen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland mehr geben können. Dies verhindern viele Menschen, die sich eindeutig für Freundschaft engagieren. Einer der ältesten Mammutbäume aus Hessen ist ein Sybol. Freunde aus Frankreich und Buseck fassen sich an den Händen und nehmen ihn in ihre Mitte.